

Newsletter Nr. 5, Ausgabe 09./10.2005

Inhalt

1. Editorial

2. Aktivitäten der GfWM Ressorts

3. GfWM im Dialog

Kooperation mit dem Karlsruher Arbeitskreis Wissensmanagement

Wissen schafft Finanzen?“ Veranstaltung im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)

Financial Times Deutschland über "Nützliche Verknüpfungen"

Kolumne im Magazin „Wissensmanagement“

4. Aus der WM-Praxis

Über ein Wissensmanagementprojekt beim Altonaer Spar- und Bauverein

5. Hinweise von GfWM-Mitgliedern

6. Veranstaltungshinweise der GfWM

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft für Wissensmanagement e.V.
Postfach 11 08 44
60043 Frankfurt am Main

E-Mail: info@gfwm.de
Internet: www.gfwm.de

Registergericht: Amtsgericht Darmstadt
Vereinsregister Aktenzeichen 8 VR 2990

Vorstand

Dr. Manfred Bornemann
Rainer Gödert
Dr. Richard Schieferdecker
Prof. Dr. Rudi Studer

vertretungsberechtigt:
Ulrich Schmidt (Präsident)
Simon Dücker (Vize-Präsident)
Dr. Gerald Lembke (Vize-Präsident)

Redaktion

Michael Tobaben, Stefan Zillich
E-Mail: newsletter@gfwm.de

Hinweis

Die nächste Ausgabe des Newsletters erscheint am 6. Dezember 2005. Redaktionsschluss ist der 25. November 2005.

Gastbeiträge in diesem Newsletter geben die Meinung der jeweiligen Autorin bzw. des jeweiligen Autors wieder, welche jedoch nicht automatisch der Auffassung der Herausgeber entsprechen muss. Die Gastautorin/der Gastautor tragen somit alleine die Verantwortung für den Inhalt ihres/seines Beitrages.

Mit der vorliegenden, aktuellen Ausgabe des GfWM-Newsletters wurde die äußere Form und den inhaltlichen Aufbau des Newsletters neu gestaltet.

Wie finden Sie die den GfWM-Newsletter? Haben Sie Vorschläge, Kritik oder Ergänzungen zum Aufbau oder zu den Inhalten? Sie wollen gerne selbst einen Beitrag für den Newsletter schreiben? Das Redaktionsteam freut sich über Ihre aktive Mitarbeit. Senden Sie Ihre Rückmeldungen oder Beiträge bitte an newsletter@gfwm.de

*Ihr Newsletter-Redaktionsteam
Michael Tobaben und Stefan Zillich*

1. Editorial

**Liebe Mitglieder,
liebe Leser,**

bisher hat Sie an dieser Stelle Ulrich Schmidt, Präsident der GfWM, begrüßt. Mit dieser Ausgabe des Newsletters beginnend, richten nunmehr alle Vorstandsmitglieder im Wechsel die einleitenden Worte an Sie. Für diese Ausgabe habe ich das gerne übernommen.

Verbunden mit dieser Aufgabe ist zunächst einmal Danke zu sagen: Wie bereits im letzten Newsletter angekündigt, hat sich **Steffen Blaschke** vom Amt des Chefredakteurs unseres Newsletters verabschiedet. Dass Sie in der Vergangenheit darüber informiert wurden, was sich in der GfWM so alles getan hat, ist dem Team zu verdanken, das mit **Steffen Blaschke** und **Stefan Zillich** – sowie in der Anfangszeit **Michael Tobaben**, **Rainer Gödert** und **Ulrich Schmidt** – den Newsletter aufgebaut und betreut hat. Dafür auf diesem Wege allen Beteiligten herzlichen Dank! Jetzt und hier gilt ein besonderer Dank natürlich **Steffen Blaschke**!

Wenn einer aufhört, sollte idealer Weise ein anderer seine Aufgabe übernehmen. Wir freuen uns sehr, dass wir im Newsletter-Team jetzt **Michael Tobaben** neben **Stefan Zillich** begrüßen können.

Ich schreibe Ihnen – just in time zum Redaktionsschluss – auf der Rückfahrt vom Projektmanagement-Forum 2005 der GPM Deutschen Gesellschaft für Projektmanagement in Frankfurt. Projekte sind natürlich auch ein Thema, in dem Wissensmanagement eine wichtige Rolle spielt. Aber neben den fachlichen Berührungspunkten fand ich diese Veranstaltung noch aus zwei weiteren Gründen spannend:

Die GPM ist ein Verein, der unserer GfWM in einigen Aspekten sehr ähnlich ist. Natürlich ist sie mit über 3.600 Mitgliedern eine Größenordnung größer und – im Jahr 1979 gegründet – ein „paar“ Jahre älter. Und außerdem hat sie etwas, wovon wir noch träumen: Eine eingespielte Administration, die die organisatorischen Aufgaben der Vereinsverwaltung perfekt unterstützt (zu diesem Thema möchte ich Ihnen u.a. die Vakanz im Präsidium der GfWM ans Herz legen, die Sie in dieser Ausgabe des Newsletters finden). Auf der anderen Seite hat die GPM mit den Regionalgruppen eine vergleichbare Struktur wie unsere Stammtische. Darüber hinaus existieren noch überregionale themenbezogene Fachgruppen – eine Einrichtung, über die wir in der GfWM ja auch schon diskutiert haben. Ein Austausch über die Erfahrungen, welche die GPM mit der Einführung eines IT-Systems für die Vereinsadministration gemacht hat, hat bereits stattgefunden und ein Referent

Von
Dr. Richard Schieferdecker

des PM-Forums wird in der nächsten Zeit beim Stammtisch Rheinland einen Vortrag halten. Den Kontakt werden wir aufrecht erhalten.

Aus inhaltlicher Sicht hat das Projektmanagement-Forum 2005 – wenigstens für mich – einen Trend bestätigt, den ich auch in der Wissensmanagement-Diskussion beobachte: Die verstärkte Auseinandersetzung mit „weichen“ Faktoren. Wie kann über Führung, Werte und z.B. die Auseinandersetzung mit der Funktion unseres Gehirns der Erfolg von Projekten – oder in unserem Fall von Wissensmanagement – beeinflusst werden? Teilen sie diese Einschätzung? Ich freue mich über eine Diskussion im öffentlichen Forum auf unserer Website.

Herzliche Grüße,

Ihr Richard Schieferdecker

2. Aktivitäten der GfWM Ressorts

Aktuelle Informationen der Vorstandsmitglieder und Leiter der GfWM-Ressorts über zurückliegende und zukünftige Aktivitäten.

2.1 Vorstand & Präsidium – Ulrich Schmidt

In den zurückliegenden zwei Monaten hat sich das Präsidium insbesondere mit den folgenden Themen beschäftigt:

In den zurückliegenden zwei Monaten hat sich das Präsidium insbesondere mit den folgenden Themen beschäftigt:

- Moderation der Diskussion zur zukünftigen Arbeitsteilung innerhalb des GfWM-Vorstandes
- Erstellung eines Maßnahmenkatalogs für die einzelnen GfWM-Ressorts auf der Grundlage der beim GfWM-Workshop im Juli erarbeiteten Ergebnisse (mit Unterstützung von mit **Barbara Dressler** und **Susanne Risch**)
- Leitung aller Aktivitäten zur Priorisierung der Maßnahmen in den einzelnen Ressorts, zur Zusammenfassung der Maßnahmen zu überschaubaren Arbeitspaketen und zur Verteilung von Arbeitspaketen an Arbeitsgruppenleiter
- Vertretung der GfWM beim Treffen mit dem Vorstand des Karlsruher Arbeitskreises Wissensmanagement im August
- Vertretung der GfWM bei den Veranstaltungen am 7. und 21. September im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit in Berlin
- Koordination der Aktivitäten in der Arbeitsgruppe GfWM-Administration
- Satzungsänderung sowie Umbesetzung im Präsidium zur Aktualisierung im Vereinsregisters melden
- Organisation der Aufnahmerunde neuer GfWM-Mitglieder

Für die kommenden Wochen stehen folgende Themen auf der Agenda:

- Monitoring der Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen in den Ressorts
- Aktivitäten in der Arbeitsgruppe GfWM-Administration koordinieren

- Suche nach zusätzlichen Möglichkeiten zur Entlastung des Präsidiums von administrativen Aufgaben
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Treffens mit dem Vorstand des Karlsruher Arbeitskreises Wissensmanagement am 25. November
- Vertretung der GfWM beim Knowledge Management Symposium der Akademie Hohenkammer
- Organisation der Aufnahmerunde neuer GfWM-Mitglieder

Vakanzen im Präsidium der GfWM

Um das Präsidium von einigen administrativen Tätigkeiten zu entlasten, suchen wir nach Unterstützern für die folgenden Aufgaben:

- Mitarbeit bei der Bearbeitung der Anfragen an info@gfwm.de
- Organisation der Aufnahmerunden für neue GfWM-Mitglieder
- Planung, Vorbereitung und Nachbereitung von Telefonkonferenzen des GfWM-Vorstands

Wer hier helfen möchte, wendet sich bitte an

ulrich.schmidt@gfwm.de

2.2 Ressort Bildung und Veranstaltungen - Hans-Wiegand Binzer

(Aus diesem Ressort liegt kein Bericht vor.)

2.3 Ressort Kooperation und internationale Kontakte - Dr. Manfred Bornemann

(Aus diesem Ressort liegt kein Bericht vor.)

2.4 Ressort Stammtische - Simon Dückert

(Aus diesem Ressort liegt kein Bericht vor.)

2.5 Ressort Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit - Rainer Gödert

Rückschau der letzten Monate:

- Vor- und Nachbereitung der Mitgliederversammlung.
- Maßnahmendefinition zur Weiterentwicklung des Ressorts.
- Interne/externe Kommunikation: Zielgruppendefinition mit Priorisierungen, Maßnahmenkatalogerstellung.
- Definition von Redaktionsprozessen um Wissensverlusten“ entgegen zu wirken.

Ausblick:

- Fragen diskutieren in Bezug auf: "wie kann ein Wissensmanagement die Öffentlichkeitsarbeit unterstützen".
- Maßnahmen den Zielgruppen zuordnen
- Starten priorisierter Maßnahmen
- Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen

Unterstützen Sie uns?

Um die Arbeit der GfWM effektiver zu gestalten und weiterzuentwickeln braucht es Menschen, die anpacken. Speziell zu folgenden Punkten wird Ihre Unterstützung gesucht:

- Erstellung einer Pressemappe inkl. GfWM-Flyer (Planung, Konzeption, Autoren für Inhalte)
- Redaktion der Homepage (Planung, Konzeption, Autoren für Inhalte)
- Autoren für GfWM-Newsletterbeiträge
- Aufbau eines Pressespiegels
- und vieles mehr ...

Sie sehen: Es gibt viel zu tun. Auch wenn Sie nur wenig Zeit investieren können, sind Ihre Ideen, Meinungen oder Erfahrungen gefragt. Bitte wenden Sie sich per Mail an

pr@gfwm.de

2.6 Ressort Informationstechnologie - Dr. Richard Schieferdecker

Aktuelle Aufgabe ist die Analyse geeigneter Plattformen für die IT-Unterstützung unserer Vereinsarbeit auf Basis unseres Anforderungskatalogs. Wenn Sie diesen Newsletter vorliegen haben, ist dieser Schritt abgeschlossen und wir widmen uns der Auswertung vorliegender Informationen über Plattformen. Abschließend bereiten wir damit die Empfehlung für den Vorstand vor. Die Entscheidung für ein System soll bis Ende November 2005 fallen.

2.7 Arbeitsgruppe für Fachthemen - Susanne Risch

Zu den bereits bestehenden Ressorts der GfWM wurde nun eine spezielle Arbeitsgruppe "Fachthemen" unter der Leitung von Frau **Susanne Risch** gegründet. Ziel soll es sein, wichtige Wissensmanagementthemen und -trends zu kommunizieren. Diese sollen in Presseartikeln, Veranstaltungen usw. entsprechend platziert werden um auch die öffentliche Wahrnehmung zu sensibilisieren. Um die Arbeitsgruppe aufzubauen, wird für die folgenden Aufgaben Unterstützung gesucht:

- Themenrecherche mit den Schwerpunkten Bedarfsanalyse und Trendanalyse
- GAP-Analyse und Themen fokussieren

- Themen lancieren, a) Planung von Schwerpunktthemen für eine Periode, b) Erstellung von Fachbeiträgen zu den Themen

Wer hier helfen möchte, wendet sich bitte an

s.risch@innoscope-gmbh.de

3. GFWM im Dialog

Berichte von GfWM-Mitgliedern über Veranstaltungen und Projekte

Kooperation mit dem Karlsruher Arbeitskreis Wissensmanagement

von
Ulrich Schmidt

Das erste Treffen auf Vorstandsebene zwischen dem Arbeitskreis Wissensmanagement (AKWM) in Karlsruhe und der GfWM fand am 15. August in Forst bei Karlsruhe statt. Vertreter des AKWM waren **Prof. Erich Riess, Monika Klein** und **Thomas Sohler**, für die GfWM nahmen **Barbara Dressler, Simon Dückert, Rainer Gödert** und **Ulrich Schmidt** an dem Treffen teil. Neben dem gegenseitigen Kennenlernen, einem allgemeinen Meinungs- und Erfahrungsaustausch wurden auch konkrete Beschlüsse gefasst.

So wird der AKWM als assoziierter Wissensmanagement-Stammtisch in das Stammtisch-Netzwerk der GfWM aufgenommen. Ab dem kommenden Jahr werden die Termine des AKWM mit denen der Wissensmanagement-Stammtische in Stuttgart und Frankfurt abgestimmt, um zukünftig Terminüberschneidungen (wie sie in diesem Jahr vorgekommen sind) zu vermeiden.

Die GfWM wird sich außerdem ab dem kommenden Jahr aktiv an der Organisation des AKWM-Symposiums beteiligen und sich auch zusammen mit dem AKWM bei der kommenden Learntec engagieren.

Darüber hinaus haben sich beide Seiten darauf verständigt die Bereitschaft zur Kooperation durch eine Fördermitgliedschaft beim jeweils anderen Verein zu untermauern. Die entsprechenden Schritte hierzu wurden in der Zwischenzeit eingeleitet.

Zur Fortführung der Gespräche wurde ein weiteres Treffen vereinbart, das inzwischen auf den 25. November terminiert wurde und Frankfurt stattfinden wird.

„Wissen schafft Finanzen?“ Veranstaltung im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)

von
Ulrich Schmidt

Am 7. September fand auf Einladung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) ein Treffen zwischen Wissensmanagern und dem Finanzsektor statt. Ziel dieser Veranstaltung war die Initiierung eines Dialogs zwischen den Vertretern dieser beiden Gruppen, um hiermit insbesondere den Finanzsektor noch stärker für die Berücksichtigung von Wissen bei der Bewertung von Unternehmen zu sensibilisieren. Die GfWM wurde dabei von **Ulrich Schmidt** vertreten.

„Wissensmanagement in Klein- und mittelständischen Unternehmen (KMU)“ – Veranstaltung im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)

Um die vielfältigen Aktivitäten im Bereich des Wissensmanagements besser abzustimmen, möchte die Sozialforschungsstelle Dortmund im Auftrag des BMWA ein Netzwerk mit wichtigen Multiplikatoren aufbauen, welches Unternehmen für die Potenziale von aktuellen Wissens-

managementkonzepten sensibilisiert. Das Netzwerk dient insbesondere dazu über Fragen, Konzepte und Probleme des Wissensmanagements in KMUs, der öffentlichen Verwaltung und dem Handwerk zu informieren. Darüber hinaus soll es über aktuelle Trends des Wissensmanagements im In- und Ausland zeitnah informieren und einen Erfahrungsaustausch über die Umsetzung von zielgruppengerechten Wissensmanagement-Systemen organisieren.

Als Vertreter der GfWM hat **Ulrich Schmidt** an dieser Veranstaltung teilgenommen und hierbei die Unterstützung der GfWM insbesondere als Kommunikationspartner zugesagt. So soll in Zukunft im GfWM-Newsletter über die Aktivitäten und Ergebnisse der vom BMWA geförderten Wissensmanagementprojekte berichtet werden. Die Vernetzung der jeweiligen Ansprechpartner wurde inzwischen angestoßen. Darüber hinaus ist geplant auch die GfWM-Stammtische, z.B. über entsprechende Fachvorträge, als Kommunikationskanäle zu nutzen. Erste Kontakte zur Verwirklichung dieser Maßnahme wurden eingeleitet.

Financial Times Deutschland über "Nützliche Verknüpfungen"

Sabine Meinert beschreibt in dem Artikel die Erfolgsgeheimnisse von Networking. Sie stellt verschiedene Beispiele aus der Praxis dar, wobei auch die GfWM und deren Wissensmanagement-Stammtische erwähnt werden.

<http://www.ftd.de/km/ka/17017.html>

Kolumne im Magazin „Wissensmanagement“

„Man mache alles so einfach wie möglich ...“ lautet der Titel der GfWM-Kolumne von Richard Schieferdecker im aktuellen Heft 6/2005 des Magazins „wissensmanagement“. Thema ist die Frage, wie einfach funktionierende Wissensmanagement-Konzepte einschließlich ihrer IT-Unterstützung sein müssen bzw. können und welche Voraussetzungen dafür nötig sind.

<http://www.wissensmanagement.net/print/index.shtml>

4. Aus der WM-Praxis

Von der Theorie zur Praxis: Auf den richtigen Ansatz kommt es an

Über ein Wissensmanagementprojekt beim Altonaer Spar- und Bauverein Während das Wissensmanagement in den unterschiedlichen Organisationen immer mehr an Bedeutung gewinnt, macht sich die Kluft zwischen Theorie und Praxis bemerkbar. Es erscheint oft schwierig, aus der Fülle an Methoden im Wissensmanagement, eine geeignete zu finden. Wie dies gelingen kann, zeigt das Projekt, welches ich beim „Altonaer Spar- und Bauverein“ betreue habe.

von

Dipl. Päd. Andrea Oppermann



AUSGANGSSITUATION

Beim „Altonaer Spar- und Bauverein“, einem Unternehmen der Wohnungswirtschaft mit über 100 Mitarbeitern, stieg die Mitarbeiterfluktuation nach umfassenden Umstrukturierungen spürbar an. Das führte zu zusätzlichen Belastungen, weil neue Mitarbeiter eingestellt werden mussten. Außerdem erkannte man schnell, welche Wissenslücken die ausscheidenden Kollegen hinterlassen hatten. Um die Mitarbeiterbin-

derung zu verbessern, rief die Unternehmensführung ein Projekt ins Leben, das sich nach dem Bottom-up-Prinzip organisatorischen Fragen und damit auch der Bedeutung von Wissensmanagement widmete.

VORGEHEN UND ERGEBNIS

Die Projektgruppe stellte sich der Herausforderung, ohne Vorkenntnisse im Bereich Wissensmanagement, ein Grobkonzept für das Unternehmen zu erstellen. Klar war allen Beteiligten, dass ein passendes Wissensmanagementsystem nicht als Standardrezept zu haben ist. Denn die Praxis zeigt: Allzu häufig werden die Verheißungen des Wissensmanagementansatzes unkritisch aufgenommen. Dabei ist es wichtig, Bedarf und sozio-kulturellen Kontext zu ermitteln, in dem die Methoden eingesetzt werden sollen.

Zunächst galt es, die wissensbezogenen Probleme im Unternehmen zu erkunden. Mit einem von der Autorin entworfenen Analyseinstrument, nahm sich die Gruppe verschiedene Fragestellungen vor:

- Wer verfügt in welchem Bereich über besonders wichtiges Wissen?
- In welchen Situationen fehlt erforderliches Wissen?
- Wo geht Wissen verloren?
- Was geschieht um intern Wissen aufzubauen?
- Nach welchen Spielregeln laufen Wissenverteilungsprozesse ab?

Dabei wurde nicht nur der technologische Status untersucht, sondern auch die menschlich-sozialen Aspekte hinterfragt. Denn oft scheitern Wissensmanagementprojekte daran, weil die sozialen Bedingungen nicht berücksichtigt werden und der Mensch als zentraler Wissensträger häufig ausgeblendet wird.

Die Situationsanalyse fiel überwiegend positiv aus:

- Kontinuierliche Optimierungen im IT-Bereich,
- ein sorgfältig gepflegtes Qualitätsmanagement und
- eine gesunde Unternehmenskultur

tragen dazu bei, dass den Mitarbeitern wichtiges Wissen ausreichend zur Verfügung steht.

Dennoch waren auch einige Schwachstellen zu erkennen. Festzustellen war, dass

- die Transfers nach internen IT-Schulungen und
- die Weitergabe von in Workshops erworbenem Wissen verbessert sowie
- das Know-how relevanter Wissensträger gesichert werden mussten.

Auch die Wissensentwicklung bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens erforderte eine Optimierung. Dennoch bewirkte die starke und zielorientierte Motivation in der Gruppe, dass nach wenigen Sitzungen ein konkretes Konzept für das interne Wissensmanagement vorlag.

Eine der ersten Aufgaben bestand darin, das in unterschiedlichen Speichermedien vorhandene Wissen zentral zu sammeln. Die Empfehlungen waren sowohl inhaltlich als auch bezüglich der Rahmenbedingungen an das Unternehmen angepasst. Sie fokussierten auf die kon-

kreten Problemzonen und waren bewusst klein gehalten, da bereits viele Projektaktivitäten liefen. Überlastung der Mitarbeiter und möglichem Widerstand am Gesamtkonzept wurde damit vorgebeugt.

BEDEUTUNG FÜR DAS UNTERNEHMEN

Das Konzept, vom Lenkungsausschuss genehmigt, wird schrittweise umgesetzt. Doch schon die Erarbeitung des Grobkonzeptes wirkte sich positiv auf das Unternehmen aus. Und die angekündigte Umsetzung sorgte bereits für Verbesserungen in den entdeckten Problemzonen:

- Das Konzept, Grundstein für einen langfristigen Prozess, unterstützt das Unternehmen dabei, auch wettbewerbsfähig zu bleiben. Durch die Auseinandersetzung mit dem Thema Wissensmanagement erfolgte eine Sensibilisierung für die Wissensperspektive, mit der zukunftsrelevante Fragen systematisch bearbeitet werden können.
- Es können Ressourcen besser gebündelt und Abläufe optimiert werden.
- Die Mitglieder der Projektgruppe haben selbst wertvolles Wissen gesammelt und sind erste Ansprechpartner und Know-how-Träger für Fragen im Bereich Wissensmanagement.
- Das Hinterfragen gewohnter Spielregeln bewirkte eine intensive Selbstreflexion auf allen Ebenen. Diese liefert dem Management wertvolle Hinweise, inwieweit unternehmenskulturelle Bedingungen den Weg zum „Lernenden Unternehmen“ unterstützen.

Weitere Informationen zum Projekt:

info@andrea-oppermann.de

5. Hinweise von GfWM-Mitgliedern

International Conference on Preservation of Digital Objects

Am 15. und 16. September 2005 fand an der Georg-August Universität in Göttingen die International Conference on Preservation of Digital Objects (iPRES) statt. Die Konferenz diente dem Austausch von Erfahrungen und neuen Entwicklungen im Bereich der digitalen Langzeitarchivierung. Als Keynote Speaker sprachen Elisabeth Niggemann (Deutsche Bibliothek) und Stephen Abrams (Harvard University Library). Im Rahmen der Messe wurden Beiträge von deutschen und internationalen Experten zu den Themenschwerpunkten Preservation Policies, Technical Workflow und Web Archiving vorgestellt. Den Abschluss der zweitägigen Konferenz bildeten Präsentationen zu aktuellen Entwicklungen im Themenkomplex der digitalen Langzeitarchivierung, z.B. PREMIS (Preservation Metadata: Implementation Strategies) und METS (Metadata Encoding and Transmission Standard).

Weitere Informationen finden Sie unter

<http://rd.sub.uni-goettingen.de/conferences/ipres/>

von
Stefan Zillich

Literaturhinweis

Im Zusammenhang mit der obigen Meldung über die Konferenz zur digitalen Langzeitarchivierung (iPRES) erscheint der Hinweis auf eine Buchneuerscheinung in diesem Herbst interessant:

Nicholson Baker, *Der Eckenknick oder wie die Bibliotheken sich an den Büchern versündigen*, Rowohlt Verlag, Sept. 2005, 496 S. (engl. *Double Fold: Libraries and the Assault on Paper*, Random House)

In den USA erfassen zahlreiche Bibliotheken ihre Buchbestände auf Mikrofiche und ähnlichen Datenträgern, um sie dann oftmals aus Geld- oder Platzmangel zu entsorgen, selbst wenn es sich dabei um historische Originale handelt. Als ausschlaggebende Kriterien für die Entfernung der Originale aus den Beständen werden das Vorhandensein der im Titel genannten Ecken im Einband oder sog. Ermüdungserscheinungen des Papiers genannt. Der Autor informiert in gut lesbarer Weise über die gängige Praxis in vielen Bibliotheken und geht auf elektronische Erfassungsmethoden im Hinblick auf deren Lesbarkeit in der nahen und fernen Zukunft ein. In den USA hat das Buch von Nicholson Baker erregte Diskussionen über die Zustände in Bibliotheken und über deren Ursachen (z.B. Kürzung finanzieller Unterstützungen) ausgelöst.

Zu Erhalt und Restaurierung von Büchern finden Sie darüber hinaus im "BücherWiki" eine gut recherchierte Linksammlung:

<http://www.wikiservice.at/buecher/wiki.cgi?B%FCcherErhalten>

6. Veranstaltungshinweise der GfWM

Schirmherrschaft der GfWM für das Symposium von THE INTERONE am 11.11.2005

Am 11. November 2005 veranstaltet THE INTERONE e.V. – eine Studenteninitiative der International University in Germany (www.i-u.de) – in Bruchsal ein Symposium zum Thema „Intellectual Capital“. Angesichts der Veränderungen, die sich aus der Entwicklung hin zur Wissensgesellschaft ergeben, ist heute ein angemessener Umgang mit intellektuellem Kapital von grundlegender Bedeutung. Um diesen Umgang erst zu ermöglichen, ist nach Meinung der Veranstalter allerdings zunächst eine eingehende Auseinandersetzung mit dem Begriff „Intellectual Capital“ geboten. Genau dies soll im Verlaufe des Symposiums in einem interdisziplinären Diskurs erfolgen.

Angesichts der inhaltlichen Nähe zum Thema Wissensmanagement wurde der GfWM im Sommer die Schirmherrschaft für dieses Symposium angeboten, welche wir gerne übernommen haben. Auf der Veranstaltung selbst wird die GfWM durch den Vizepräsidenten Simon Dückert repräsentiert, der sich im Rahmen seines Vortrags insbesondere die Berührungspunkte von Wissensmanagement und intellektuellem Kapital erörtern wird.

Haben Sie Hinweise zu Veranstaltungen? Das Redaktionsteam freut sich auf ihre Mitteilung an
newsletter@gfwm.de